**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

**Heft:** 15

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karl, den man entkaisert hatte, Lag in Prangins Hängematte Und er fragte sich: "Wieso Bin ich eigentlich noch do? Ist von Elba nicht entslohn Mein Kolleg' Napoleon? Uch, mich reißt's an allen Haaren hin zu meinen Magyaren, Die mit "Eljén!" mich ersticken, Wenn sie mich von sern erblicken." Xarl, der Ausreißer

Und es machte Xarl, der Aleine, Sappermost! — sich auf die Beine: Nahm sich einen "andern" Paß — Sür so hohen Gerrn ein Spaß, Der in Sehnsucht ist entbrannt Sür geliebtes Ungarland! Und er sprach zur Gattin Sita: "Darst, mein Schah, nicht längi Iyt ha! Solgst mir bald als Königinne, Alles macht sich sig, in Minne!"

Alls er stand auf Heimatboden,
Sagte man bloß: "Euer Gnoden!"
Von der frühern Majestät
Hat kein Gockel mehr gekräht.
Käseweiß ward und perpleg,
Der da einst war Ungarns Reg,
Der als trotig Muttersöhnchen
Schrie nach seinem alten Thrönchen.
Doch da wurde ihm bedeutet,
Daß die Glocke anders läutet.

"Singen Sie nur schleunigst wieder Ihre lieben Schweizerlieder Und verdusten Sie recht schnell In das Land des Wilhelm Tell! Denn trotz Pfassenklerisei Ist bei uns kein Simmer frei!" "Luuusgezeichnet!" ließ vernehmen Der Infant sich: "Sollt's euch schämen! Seid's in Ehrsurcht einst erstorben Und nun heut' schon so verdorben!" In dem Berner Bundeshause Gab es eine miese "Jause",
Jeder griff sich an den Rops:
Wie entkam bloß so ein Trops?
Und im Waadtland ries man: "Nein!
Karlchen dars nicht mehr herein!
Er soll auf die Habsburg sitzen,
Seinen Königsglust verschwitzen!
Wo er fürder sei, der Männdel —
Halte man ihn sest am Bändel!"

**Samurhabi** 

## Noblesse oblige

"Noblesse oblige", so sprach ein Edelmann Und handelte darnach; doch wo und wann Und wer es war, das weiß ich jeht nicht mehr: Denn seht, ihr Sreunde, 's ist schon lange her.

Sranzösisch tönt es wohl; Gott sei's geklagt, Daß es dem heut' gen Frankreich nicht behagt, Das kämpste "für die kleinen Nationen!" Und jeho Genf verriegelt selne Zonen,

Dem Genf, das unentwegt daran geglaubt, Was Srankreich sonst an Worten noch geschnaubt, Un schönen Worten von Gerechtigkeit Und der Verträge hoher Helligkeit.

Kält fest man am Vertrage von Versalles Aur dort, wo's gilt zu plündern die "Canallie", Die frech und froh von einem Setzen sprach, Als sie voll Kohn ins arme Belgien brach?

Nein, liebe Freunde, seht, das kann nicht sein, Dazu sind Frankreichs Sührer viel zu fein: Denn wär' es anders, hätten sie gelogen, Mit schönen Worten eine Welt betrogen!

's ist ein französisch Wort: "Noblesse oblige": Ils iront bien régler ce litige Nach altbewährter, gallischer Manier — Berträge sind nicht Sehen von Papier! Omar

#### neue Sanktionen

In Frankreich wird jeht eifrig deutsch gelernt. Man will die Sanktionen auch auf die deutsche Literatur ausdehnen, die gedruckten Werke beschlagnahmen und für den Reparationssond verwenden. Natürlich werden da einige sinngemäße Umänderungen nicht zu vermeiden sein. Statt:

"G, lieb' so lang' du lieben kannst" wird es heißen:

"O, nimm so lang' du nehmen kannsi". Statt:

"Gie sollen ihn nicht haben Den freien, deutschen Abein" wird es heißen:

"Gie sollen ihn uns geben den undeutsch freien Rhein."

Mur das Schiller'sche Wort aus dem Lied an die Freude:

"Seid umschlungen Millionen"
wollen sie siehen lassen, obwohl der "Matin" schon
verlangt, das Wort "Millionen" in "Milliarden"
zu verändern. Traugott Unversiand.

### Pfarrer und Nationalrat

Die Polizel und die Justiz,
Bei uns heimzündend wie der Blitz,
Die haben es richtig ausgeknobelt
Und das Prokrustes-Bett gehobelt,
In dem der Anellwolf schlasen soll.
Dieweil er 'was Besondres woll'.
Entweder Nationalrat sein,
Dann stelle er das Predigen ein.
Doch will darauf er nicht verzichten,
Sel fürder Katsherr er mit nichten.
Es scheint, daß Politik zumeist
Nicht gut verträgt sich mit dem — Geist! e

Burghölzliwiese! — Während des Sechseläutens!

# TRAPPERS CO-MUNNIDROM

Attraktionen:

Henry Blanc und Veiteles Conleur-Pierre, juripolitische Jongleure in ihren Verdrehungen. Le Nin, die tatarische Hyänenwildsau, vorgetrabert vom Direktor.

Mäckeri - Mäck in seinen niedagewesenen kommunen Halunkinationen.

Wau-King-Wau, der 8-schnorrige Wüstenhund.
Bey von Hitzigring, moskowitischer Halbblutpegasus, geritten vom "Roten Herzog".
Dr. Itzig Contra-Bass, Proletarieramateur in seinen

Pelzgarniturenverwandlungen,
Prosa Loch, die rote Heuchlerkommode oder "Das

lebende Möbel".

Zum Schluss:

Grosses ostjüdisches Parasiten-Ballett.

Eintritt 1000 Rubel. Kein Proletarier fehle!

DAS TERRORIUM,

#### Um den Brei herum

"Herr Präsident, was halten Sie von der Protesinote Deutschlands an den Völkerbund?"

"Die Sachlage ist keine einsache, obwohl objektiv betrachtet, wenn man... weil ... indessen... trotzdem ... einerseits ... darum ... im Tinblick ... vielleicht ... in Erwägung ziehen ... prüsen könnte ... "

# Sprüche und Gegensprüche

Daß der Oberst Sprecher gesprochen, Die Tagwacht wünscht, es werde gerochen — G, heilige Tagwacht, wird alles gerochen, Was du sprechen wirst, sprichst und hast gesprochen, Das gäbe — und damit endet mein Spruch — Einen wirklich sabelhasten Geruch.

Ob aber das, was vor fünfzehn Jahren Sprecher nicht konnte für sich bewahren, Wie Rosen, Reseden und Beilchen riecht, . Das meldet noch kein Heldengedicht.

In Oberschlessen war Plebiszit. Die Polen silmmten mit viel Gemüt. Sie haben gemütlich, das kann man wohl sagen, Die Anderssilmmenden totgeschlagen.

Die Deutschen kamen von Nord, Ost, West, Süd, Das zeigte auch von etwas Gemüt — Sie packten die Sache anders beim Aragen, Taben nicht die Polen, aber den Polonismus geschlagen.

Die Republik Alcaragua Steht nun als völkerbundseindlich da. Sie läßt die Menschenverbrüderung rosien, Von wegen der allzugroßen Kosten.

Der Bölkerbund schüttelt nicht einmal das Kaupt, Denn das hat seder von seher geglaubt Und kannte es als des Lebens Lauf; Beim Geld hört sede Gemütlichkeit auf.

Mit Moskau hat London den Handel geregelt; Nun kann gedampft werden und gefegelt. Business ist gut — doch diese Nennung Erklärt noch gar keine Unerkennung.

Wat is the matter? Es gibt keinen Iweisel, Danach fragt Lenin gewiß keinen Teusel. Hat er erst die englischen Waren im Kaus, Dann lacht er England und Frankreich aus. Traugott Unverstand

### Glänzendes Offert

Schaubudenbesitzer (zu einem sich offerierenden "Hungerkünstler"): Ich glaube, Sie werden mit meinem Anerbieten zufrieden sein: Sie erhalten nämlich pro Tag einen Franken und, nicht zu vergessen, freie Station! 21. Sch.